

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

schon am 7. wieder in unseren Händen und der Erbprinz von Braunschweig schlug seine Quartiere in Piltisch auf. Am 9. schrieb der Rittmeister Czerny von Grätz hierher: „Da es nun schon das zweite Mal vorkommt, daß Schanzarbeiter auf dem Wege nach Troppau angetroffen werden, so wird ein solches mit dem ernstgemessenen Befehl dem Wirtschaftsamte in Odrau auf das Schärfste verboden, in Zukunft sich nicht mehr begeben zu lassen, weder Schanzarbeiter noch Naturallieferungen, noch Prästationen an die feindlichen Truppen zu machen, als sonst daselbe und jedermann, der darwider handelt, zu der schwersten Verantwortung gezogen werden würde.“ Nach Jakubischowitz hatten dem Oberst von Pfefferkorn die Gemeinden Groß- und Klein-Hermsdorf, Ramitz und Dörsfl am 17. Oktober 600 Portionen Hafer, ebensoviel Heu und 6° Brennholz zu liefern. Ferner mußten am 26. von der Stadt 25 Sch. Hafer und 15 Ztr. Heu und von den Dörfern 400 Sch. Hafer und 500 Ztr. Heu nach Grätz gesandt werden.

Die Stellung unserer Armee war damals folgende: Der Kordon war von Grulich bis Mährisch-Strau gezogen. General Spleny hielt Grätz, Neugebauer Spachendorf, der kommandierende General Ellrichshausen Engelsberg und Kirchheim Zuckmantel. Die Preußen hielten Troppau, Jägerndorf und Johannesberg. Am 23. November rückte der Generalfeldmarschall Armasy mit seiner Bagage in Odrau ein. Hier befand sich das Colloredo'sche Spital und das von Harrach, von welchem Regimente 140 Köpfe in 6 Häusern lagen. Dazu rückte am 28. noch ein Bataillon von demselben Regimente ein und am 10. Dezember befand sich auch das Spital des Obbeli'schen Grenadierbataillons hier, das aus Nugent-, Tillerisch- und Esterhazy-Grenadieren bestand. Am 4. Jänner 1779 kam auch das Siskowitz'sche Spital hieher. Am 18. Jänner mußte die Herrschaft 596 Ztr. Mehl, 145 Mz. Hafer und 5 Ztr. Heu für das in Partschendorf liegende Savoyen-Drägerregiment abliefern. Am 1. März 1779 wurde dann der Befehl zur Einstellung der Feindseligkeiten gegeben, am 8. März ein Waffenstillstand geschlossen, und am 10. März begann der Friedenskongreß in Teschen. Der Friede wurde am 15. Mai geschlossen und dadurch dem Kriege, der unter dem Namen Zwetschkenrummel oder Kartoffelkrieg bekannt ist, ein Ende gemacht. Dem Grafen Lichnowsky, welcher seit 1773 die preussische Fürstenwürde befaß und ohne Ermächtigung von Seite des Kaisers in der ersten Hälfte des Dezembers 1778 Friedensverhandlungen, jedoch ohne Erfolg, angeknüpft hatte, wurde, weil man ihm, ob mit Recht oder Unrecht, das ist jetzt schwer zu entscheiden, nicht traute, zu seinem Schmerze und seiner Beschämung der kaiserliche Befehl erteilt, sich auf seine Privatangelegenheiten zu beschränken und sich jeder Einmischung in die öffentlichen Geschäfte zu enthalten.*)

Die Neustädter und die Neumarcker hatten sich wegen der Militäreinquartierung beschwert und sich darauf berufen, daß sie hievon befreit wären. Das Landesältestenamte entschied jedoch am 2. Februar 1779, daß bei gegenwärtigen Umständen sich niemand der Militäreinquartierung entschlagen könne. Erstere hatten sich auch wegen der zu leistenden Botengänge beklagt und letztere die Beiträge zu den Kirchen-, Pfarr-, Friedhof- und Schulbaulichkeiten verweigert, doch wurden beide am 16. April 1779 vom Landesältestenamte abgewiesen.

Wiederaufnahme des Rechtsstreites mit den Schankbürgern. Gründung weiterer Kolonien.

Kaiserin Maria Theresia war am 29. November 1780 gestorben und ihr Sohn Josef II. war nun Alleinregent geworden. Da dessen auf das Wohl des Volkes gerichteten Bestrebungen bekannt waren, so fingen die Schankbürger an zu hoffen, daß es ihnen unter ihm gelingen werde, von den Bedrückungen der Herrschaft befreit zu werden. Sie sandten die Deputierten Anton Kiedel und Josef Rutzner mit unbeschränkter Vollmacht nach Wien, wo diese am 10. März 1781 von Sr. Majestät

*) Arneht, X, S. 590, 2. — Notizenblatt 1887, S. 27.